

Zu Ihrer Orientierung: Meine persönlichen Vorstellungen über Merkmale des Pädagogikstudiums

Studierende sind in meinen Augen Erwachsene und somit selbstverantwortlich handelnde Menschen, die im Studium ihre eigenen Entscheidungen unter Kenntnis der Spielregeln der Universität treffen müssen. Mein Lehrangebot ist eine Offerte, die Sie aus freien Stücken annehmen oder ablehnen können. Ihre Entscheidungen hängen davon ab, welchen Wert Sie diesem Angebot bezüglich Ihrer Bedürfnisse und Ihrer Lebensplanung zumessen. Die Bedürfnisse und Lebensplanungen sind zu respektieren und stehen unter Einschluss möglicher Fehlentscheidungen nicht zur pädagogischen Disposition.

Wie der Staat seinen Bürgern Brücken baut, ohne sich anzumaßen, sie auch über diese hinüberzutragen, so wenig maße ich mir an, den Weg für ein erfolgreiches Absolvieren des Studiums vorzuschreiben. Doch wie die Nutzung von Brücken von bestimmten Auflagen abhängig gemacht werden kann, so schließt der erfolgreiche Besuch eines Seminars die Einhaltung von Regeln ein, durch die eine produktive Seminararbeit gestützt wird.

Studierende sollen im Studium einerseits das Handwerkszeug des wissenschaftlichen Recherchierens und Argumentierens lernen. Andererseits sollen sie die Fähigkeit erwerben, Wissen auf Methoden, Voraussetzungen und Sinn hin zu bedenken.

Auf diesem Wege erwerben sie auch Schlüsselqualifikationen, die Berufsfelder erschließen. Solche sind:

- ? Sachverhalte präzise zu recherchieren,
- ? multiperspektivisch zu reflektieren
- ? Ergebnisse anderen gut gegliedert und interessant präsentieren zu können.

Der berufspraktische Wert des pädagogischen Studiums besteht somit in dem allgemeinbildenden oder Schlüsselqualifikation vermittelnden Charakter wissenschaftlicher Ausbildung und nicht in seiner handlungsorientierten Verengung.

Die Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Erforschung der Erziehungswirklichkeit vermittelt nicht nur Kenntnisse und Erkenntnisse über Erziehung, Bildung und Lehr-Lernvorgänge, sondern fördert auch die Urteilsfähigkeit, die dem Praktiker später im beruflichen Handlungsfeld abverlangt wird.

Die Universität ist nicht für die Vermittlung erzieherischer Handlungskompetenz zuständig. Sie thematisiert lediglich die damit beschriebenen Sachverhalte nach den Regeln wissenschaftlicher Forschung und Erkenntnis.

Grundvoraussetzung für ein gelingendes wissenschaftliches Studium ist die Neugierde und die Bereitschaft, die eigenen Gewissheiten rigoros in Frage zu stellen und sich mit anderen als den alltäglichen strukturierenden Ordnungs- und Erklärungsmustern der Wirklichkeit ernsthaft auseinanderzusetzen.

Die Entwicklung einer fragenden Haltung gegenüber den Phänomenen der pädagogischen Wirklichkeit ist konstitutiv für Wissenschaft. Die Erkenntnis der Grenzen unseres eigenen Wissens schafft begründetes Wissen und Nichtwissen und eröffnet somit mittelbar alternative Handlungsmöglichkeiten.

Schlussfolgerungen:

Die Verantwortung für die inhaltliche Gestaltung des Studiums hat der/die Studierende.

Lehrveranstaltungen sind lediglich eine Hilfe für selbständiges Studieren.

Ein pädagogisches Studium ist zu einem nicht geringen Umfang ein geisteswissenschaftliches Studium und damit ein Lektürestudium.

Sinnvolle Seminarteilnahme setzt ein privates Lektürestudium voraus.

Nur der kontinuierliche Besuch von und die aktive Mitarbeit in Seminarveranstaltungen ermöglicht es allen Beteiligten, wechselseitig Lernfortschritte zu erzielen.